

Info's über Mittelmeerkrankheiten: Leishmaniose & Co.

„Mittelmeerkrankheiten“

(Auszug: <http://www.beschuetzer-instinkte.com/besch%C3%BCtzerhunde/mittelmeerkrankheiten/>)



Lieber zukünftige Hundebesitzer,

es freut uns sehr, dass Sie sich für einen Hund aus dem südlichen Mittelmeerraum interessieren.

*Daher möchten wir Ihnen unser Infoblatt (siehe o.g. Homepage) zum Thema **Mittelmeerkrankungen** vorstellen, damit Sie wissen, welchen möglichen Erregern Ihr Vierbeiner ausgesetzt gewesen sein könnte. Sollten bei ihrem Hund Symptome auftauchen oder Ihr Tierarzt Antikörper gegen eine der sogenannten Mittelmeerkrankheiten feststellen, sind die Heilungschancen bei richtiger Behandlung sehr groß! Generell möchten wir Ihnen ans Herz legen, Ihren Hund im Alter von ca. 12 Monaten testen zu lassen und ggf. weitere Tests mit Ihrem*

betreuenden Tierarzt zu besprechen. Für Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung!

Allgemein:

Leishmaniose ist eine weltweit vorkommende Erkrankung mit durch die Sandmücke übertragenen Einzellern. Ursprünglich als Tropenkrankheit angesehen, kommen Leishmaniosen auch im europäischen Mittelmeerraum vor, und es wurden nun auch Sandmücken in Deutschland gefangen. Mit der steigenden Zahl von Reisenden in ursprüngliche Verbreitungsgebiete steigt auch in Deutschland die Zahl der importierten Leishmaniosen. Die Erreger befinden sich beim Hund und Mensch in den Zellen von Leber, Milz und Knochenmark und dort in den weißen Blutkörperchen, die für den körpereigenen Schutz zuständig sind. Damit schädigen sie das Immunsystem. Bei Hunden kommt es zu unterschiedlichen Symptomen, besonders auffällig sind die typischen Hautveränderungen an Ohren, Nase und Pfoten; innere Organe können geschädigt werden. Sie reichen vom lokal begrenzten, spontan ausheilenden Eizelgeschwür bis zur tödlich endenden Allgemeinerkrankung.

Behandlung:

Für den Hund stehen zahlreiche therapeutische Verfahren zur Verfügung, die aber individuell, je nach Erregerstamm, Konstitution, Alter und Hunderasse eingesetzt werden müssen. **Grundvoraussetzung in jedem Fall ist eine Erhöhung und Stabilisierung des Immunsystems des Hundes. Kein Stress, Geborgenheit, ausgewogenes Futter - all das verbessert seine Konstitution, sein Wohlbefinden und stärkt damit sein Immunsystem. Damit wird das Tier in die Lage versetzt, sich selbst mit dem Erreger auseinander zu setzen und damit fertig zu werden.**

Besonders Tiere, die keine Symptome zeigen, haben dabei sehr gute Chancen. Auch Tiere mit einem niedrigen Infektionstiter können ein symptomfreies Leben führen.

Eine Spontanheilung ist bei Hunden unter ca. 5 Jahren möglich und auch bekannt. Als pflanzliche Unterstützung zur Erhöhung der Immunabwehr kann **ECHINACEA** gegeben werden.

Für die individuelle Behandlung stehen verschiedene Präparate zur Verfügung, die grundsätzlich in Kombination und auf den jeweiligen Hund abgestimmt gegeben werden müssen (Allopurinol, Amphotericin B, Antimon, Ketoconazol, Interferon, Oleyl-PC u.a.) Grundsätzlich gilt bei einer reinen oder kombinierten Chemo-Therapie mit Antimon (Glucantime), je jünger ein Hund ist, desto günstiger sind die Erfolgsaussichten. Gute Heilungschancen bestehen mit einer Kombinationstherapie mit Allopurinol und Levamisole.

Vom medizinischen Standpunkt betrachtet ist Leishmaniose heilbar! Allerdings ist hier vom Gesamtzustand des Hundes auszugehen und der individuellen Behandlung bzw. Medikamentengabe. Unbehandelt führt auch diese Erkrankung durch Veränderung der inneren Organe zum Tod. Es wird ständig an neuen Präparaten und Behandlungsmöglichkeiten mit guten Aussichten geforscht. Auch eine zusätzliche homöopathische Unterstützung des Tieres zeigte schon oft gute Ergebnisse.

Übertragung:

Leishmaniose kann sich NUR mit dem Vorkommen der Sandmücke als Überträger verbreiten. Es gibt sie in allen mediterranen Ländern, in Regionen von Tunesien, Griechenland, Türkei, Portugal, Südfrankreich, Spanien, Kanaren, Sizilien, aber auch in Deutschland und der Schweiz. Die Mücken sind nur von Frühling bis Spätsommer unterwegs, besonders aber im August und September.

- Sandmücken sind windempfindlich, sind also nie direkt am Meer und fliegen nur nachts, etwa eine Stunde nach Sonnenuntergang bis eine Stunde vor Sonnenaufgang.

Übertragung Hund auf Mensch?

Jeder kann in südlichen Ländern durch die Mücken infiziert werden, der Mensch genauso wie Hunde (auch für deutsche Hunde gefährlich, die mitreisen). Eine Übertragung durch Hundespeichel ist auszuschließen, da sich dort keine weißen Blutkörperchen und somit keine Erreger befinden. **Wissenschaftlich gesehen, gibt es keinen nachgewiesenen Fall, bei dem sich der Mensch durch seinen Hund infiziert hat, oder ein Hund durch einen anderen infiziert wurde.**

Hilfreiche Homepages zum Thema – zu finden unter:

- <http://www.beschuetzer-instinkte.com/beschuetzerhunde/mittelmeerkrankheiten/>
- <http://eva-und-ihre-rabauken.com/>
- <http://leishmaniose.de/diagnostik.html>
- <http://www.hunde-ohne-lobby.de/leishmaniose-info.html>
- <http://www.monikashunde.de/krankheiten/leishmaniose.html>
- www.laboklin.de

Die sog. Mittelmeerkrankheiten

(Auszug/Artikel ⇒ <http://eva-und-ihre-rabauken.com/index.php/mittelmeerkrankheiten>)

Viele Menschen im nördlicheren Europa sind immer wieder verunsichert, einem Hund aus Spanien, Italien, der Türkei usw. ein neues Zuhause zu geben, weil das Schreckgespenst 'Mittelmeerkrankheiten' immer wieder grassiert. Zu den Mittelmeerkrankheiten zählen Leishmaniose, Ehrlichiose und Filarien.

Die Babesiose ist längst keine reine Mittelmeerkrankheit mehr, denn sie hat den Einzug über die Alpen bereits geschafft und befindet sich in der Schweiz, Österreich und Deutschland. Sie deshalb ist unter "sonstige Krankheiten" auf unserer HP aufgeführt.

Dabei kann man durch einen Mittelmeertest, den verantwortungsvolle Organisationen immer anbieten werden, das Risiko einer solchen Erkrankung schon einmal vermindern.

An dieser Stelle möchten wir aber auch darauf hinweisen, dass j e d e r Hund (auch Hunde aus Deutschland) einem Check unterzogen werden sollte, denn wer sagt denn, dass die Reisefreudigkeit der Deutschen den Hund nicht irgendwann in Kontakt z. B. mit der Sandmücke in Italien, Südfrankreich, Spanien, Griechenland usw. gebracht hat?

Also ist jeder Hund, wo wir nicht ganz genau wissen, woher er kommt und was er bereits in der Zeit davor erlebt hat, verdächtig z. B. an Leishmaniose erkrankt zu sein.

Nun aber wieder zum eigentlichen Thema:

Man sollte beachten, dass Hunde unter 10 Monaten noch nicht sicher ausgetestet werden können.

Wir empfehlen deshalb immer auch einen Test bei Welpen im Alter von ca 1 Jahr. Auch bei getesteten Tieren in Spanien wird ein Wiederholungstest nach ca. sechs Monaten in Ankunftsland empfohlen.

Behandlung:

Bei Ehrlichiose, Dirofilariose (Herzwürmer) kann fast in allen Fällen mit der richtigen Medikamentengabe die Krankheit komplett ausgeheilt werden.

Ein besonderes Augenmerk bei den Mittelmeerkrankheiten liegt dabei auch auf der Leishmaniose, die oft ein ganzes Leben behandelt werden muss, da sie bei einer Nicht-Behandlung zu schweren Organschädigungen beim Hund führen kann. Mit dem richtigen Medikament (nachzulesen im weiteren Verlauf dieser Seite) kann der Hund ein normales unbeschwertes Lebensalter erreichen.

Wichtig zur Diagnose ist ein GROSSER BLUTTEST. Die immer wieder angebotenen "Quick-Tests" sind nicht aussagekräftig genug.

Gerne dürfen Sie unsere nachstehenden Informationen über die einzeln aufgeführten Krankheiten durchlesen.

Sollten Sie danach noch Fragen haben, dürfen Sie gerne Ute Hübner (s.o.) kontaktieren.

EHRlichIOSE

Auch die Ehrlichiose wird durch Zecken übertragen. Häufig gehen Ehrlichiose und Babesiose Hand in Hand, da die betreffenden Zecken beide Erreger übertragen. Ehrlichiose ist in fast ganz Europa verbreitet (auch in Deutschland nimmt die Krankheit durch die Klimaverschiebung ihren Lauf...).

Die Inkubationszeit liegt bei 8 - 20 Tagen. Ehrlichien befallen die weißen Blutkörperchen und schädigen das Immunsystem. Die Symptomatik reicht von 'keine Symptome' bis zur Juckreiz, Übelkeit, Gelenksbeschwerden, Fieber, Absinken der Thrombozyten (Blutungsneigung!).

Ehrlichiose ist - rechtzeitig erkannt - durch eine mehrwöchige Antibiotikatherapie (Doxycyclin/HYCLAT) sehr gut heilbar. Auch hier bieten Scalibor-Halsbänder Schutz.

LEISHMANIOSE

Die Krankheit, die von einigen Tierärzten leider immer vorschnell diagnostiziert wird, wenn ein Hund aus dem Süden kommt. Leider werden dadurch andere Infektionskrankheiten außer Acht gelassen und oft kommt es zu Schwersterkrankungen, weil die falsche Erkrankung behandelt wird. Leishmaniose darf keinesfalls unterschätzt werden, aber nicht jeder spanische Hund mit Durchfall oder Hautveränderungen leidet 'automatisch' daran. In Mitteleuropa wird die Leishmaniose als klassische tropenmedizinische Infektionskrankheit gesehen. Sie nimmt derzeit stark zu und durch den wachsenden Tourismus in die Mittelmeerregionen steigt auch in Deutschland, der Schweiz und Österreich die Zahl der Leishmaniosen bei Mensch und Tier.

Die Leishmanien können NUR DURCH SANDMUECKEN der Gattung Phlebotomus übertragen werden - ähnlich wie bei der Malaria, wo die Übertragung nur durch eine weibliche Stechmücke der Gattung Anopheles erfolgt. Hin und wieder wird behauptet, dass Leishmanien durch Zecken, Flöhe, andere Mückenarten oder Milben, durch Beissereien zwischen Hunden oder durch Speichel übertragen werden, diese Aussagen sind schlichtweg falsch und nicht dokumentiert!

Diese Sandmücken wurden in Deutschland bereits 1999 entdeckt.

Durch den nächtlichen Stich der Sandmücke werden die Leishmanien zunächst unter der Haut und dann über das Blut in weitere Organe (Milz, Leber, Knochenmark) verbreitet. **Krankheitsanzeichen treten oft erst WOCHEN, MONATE ODER JAHRE NACH DER ANSTECKUNG auf.** Das Ausmass reicht von Hautrötungen bis zu eitrigen Geschwüren, die nur schwer oder nicht heilen, Nasenbluten, unstillbarer Durchfall, allgemeine Trägheit etc. runden das Bild ab. Es gibt aber keine typischen Symptome, die ausschließlich auf Leishmaniose deuten.

In Europa findet man nur die viscerale Form der Leishmaniose, die äußeren Veränderungen sind stets sekundär, immer sind auch die schlimmeren die Organschädigungen, z. B. Niere, Leber.

Eine Blutuntersuchung in Verbindung mit einem 'Großen Blutbild' gibt Aufschluss über die Schwere der Erkrankung.

Labordiagnostik - Antikörper- Titerbestimmung:

unter 1/40 negativ

über 1/80 positiv.

Dazwischen befindet sich eine Grauzone, d.h. Titer von 1/60 und 1/80 zeigen zwar, dass das Tier mit dem Erreger in Verbindung gekommen sein muss. In diesem Fall sind aber noch keine Symptome der Erkrankung zu sehen. Eine Behandlung mit Allopurinol kann aber sicherheitshalber durchgeführt werden.

Mittlerweile gibt es aber schon erfahrene Mediziner, die sagen, dass es besser ist, eine Behandlung mit Allopurinol erst ab einem Antikörper-Titer von 1:160 durchzuführen.

Allerdings muss immer auch mit dem Tierarzt und/oder dem Labor wegen der Interpretation der Titerbestimmung gesprochen werden, denn es gibt auch Variationen der Ergebnisse.

Sobald der Titer aber höher liegt wie 1/40 sollte immer wieder eine halbjährliche Kontrolle durchgeführt werden.

In letzter Zeit wird in Deutschland vermehrt festgestellt, dass falsch positive Ergebnisse auch zustande kommen können, wenn eine Babesiose oder Ehrlichiose vorliegt, d. h. die Tiere sind häufig nicht an Leishmaniose erkrankt, sondern es kommt anscheinend bei der Austestung zu Kreuzreaktionen in der Diagnostik.

DIROFILARIOSE (Herzwurmerkrankung)

Herzwürmer werden durch große Stechmücken, manchmal auch durch Zecken oder Flöhe übertragen. Auch eine Infektion im Mutterleib ist möglich. Von der Haut wandern die Larven der Herzwürmer in die Muskulatur, dringen in die Blutbahn ein und gelangen so bis zum Herz. Die Würmer leben dann in den Blutgefäßen und können diese verstopfen.

Die erwachsenen Würmer werden bis 30 cm lang und siedeln sich häufig in der rechten Herzkammer und in der von dort in die Lunge führende Arterie an. Es kommt zu Einschränkungen der Herzfunktion. Atemnot, Gewichtsverlust und chronischer Husten sind typische Symptome.

Ein Nachweis im Labor ist erforderlich.

Als effektive Behandlung haben sich Spot-On-Präparate (Stronghold) erwiesen, da es auch die übertragenen Filarien im Blut abtötet. Große Würmer müssen eventuell operativ entfernt werden. Gegen Dirofilariose bietet das Scalibor-Halsband keinen ausreichenden Schutz, da es die großen Stechmücken nicht abwehrt. Stronghold ist eine zuverlässige Alternative.

GIARDIOSE

Giardien sind Einzeller, die hauptsächlich durch die Aufnahme von verunreinigtem Trinkwasser in den Wirtskörper gelangen. Hartnäckiger, schleimig gelblicher (manchmal auch blutiger) Durchfall ist ein typisches Symptom.

Auch starker Juckreiz kann auftreten, was oftmals zu Fehldiagnosen führt.

Giardien gibt es nicht nur im südlichen Europa, sondern treten auch in Zwingeranlagen z. B. von Tierheimen in Deutschland öfters auf.

Panacur ist DAS Mittel der Wahl. Entgegen der Empfehlung in der Packungsbeilage sollte bei starkem Befall die Behandlung über 5 Tage erfolgen, 3 Tage Pause und dann nochmals 5 Tage. Im gleichen Haushalt lebende Tiere, sollten präventiv ebenfalls mit Panacur behandelt werden (laut Packungsbeilage).

BABESIOSE

Babesiose wird durch eine bestimmte Zeckenart (Rhipicephalus und Dermacentor) übertragen, die mittlerweile schon in großen Teilen Europas heimisch ist (auch Süddeutschland!). Deshalb ist es schon längst keine Mittelmeerkrankheit mehr.

Die Erreger, Babesien (Einzeller) genannt, befallen die roten Blutkörperchen und zerstören sie. Die Symptome sind je nach Krankheitsverlauf und -heftigkeit unterschiedlich und deswegen für Tierärzte oft schwer zu diagnostizieren.

Einige typische Symptome sind:

Stark beeinträchtigtes Allgemeinempfinden, Apathie, Mattigkeit, Fieber, blasse Schleimhäute, Lähmungen, Bewegungsstörungen, abmagern, Milz und/oder Leberwerte nicht im Normbereich, manchmal Hautveränderungen ...

Sollten Hunde solche Auffälligkeiten zeigen, bitte unbedingt auf Babesiose testen lassen.

Zu spät erkannte Babesiose kann tödlich enden. Früh erkannt, ist sie durchaus heilbar !!!!

LABORDIAGNOSTIK

Schon ab dem 10. Tag nach Infektion sind Antikörper nachweisbar.

Titer < 1:20 sind negativ.

Titer \geq 1:40 sprechen für eine vorausgegangene Infektion.

Akutes Stadium: Hämolytische Anämie und ihre Folgen mit erhöhtem Bilirubin und LDH, Reticulozytenose und Hämoglobinurie. Der Coombstest fällt häufig positiv aus.

Chronisches Stadium: Die Hämolyse tritt in den Hintergrund. Die Anämie bleibt bestehen, verliert aber zunehmend ihren regenerativen Charakter. Häufig entsteht gleichzeitig eine Leukopenie. Leberwerte sind i.d.R. erhöht.

ACHTUNG: ein Hund der positiv auf Babesien getestet wurde, muss **SOFORT** behandelt werden. Häufig kommt es durch den Babesienbefall zu Kreuzreaktionen und auch andere Titer sind erhöht. Das bedeutet nicht zwingend, dass der Hund mehrere Krankheiten auf einmal hat.

Babesien sind nicht von Hund zu Hund oder Hund zu Mensch übertragbar. Nur diese besondere Zeckenart aus dem Süden ist Überträger. Scalibor-Halsbänder sind wie bei anderen Zeckenarten und Sandmücken (Überträger Leishmaniose) auch hier eine bewährte Präventionsmaßnahme.

EHRlichIOSE

Auch die Ehrlichiose wird durch Zecken übertragen. Häufig gehen Ehrlichiose und Babesiose Hand in Hand, da die betreffenden Zecken beide Erreger übertragen. Ehrlichiose ist in fast ganz Europa verbreitet (auch in Deutschland nimmt die Krankheit durch die Klimaverschiebung ihren Lauf...). Die Inkubationszeit liegt bei 8 - 20 Tagen. Ehrlichien befallen die weißen Blutkörperchen und schädigen das Immunsystem. Die Symptomatik reicht von 'keine Symptome' bis zur Juckreiz, Übelkeit, Gelenksbeschwerden, Fieber, Absinken der Thrombozyten (Blutungsneigung!).

Ehrlichiose ist - rechtzeitig erkannt - durch eine mehrwöchige Antibiotikatherapie (DoxycyclinHYCLAT) sehr gut heilbar.

© Copyright Eva und ihre Rabauken®

<http://eva-und-ihre-rabauken.com/>